

BACHELOR-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE“ (BA):

LP	=	Logisch-semantische Propädeutik
FL	=	Formale Logik
K-1	=	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	=	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	=	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	=	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	=	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
G-A/M	=	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	=	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/20	=	Geschichte/Klassiker: 19.–20. Jahrhundert

MASTER-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE“ (MA):

P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
G	=	Geschichte der Philosophie

LEHRAMTS-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE/ETHIK“ (LA ALT):

LP	=	Logik/Logische Propädeutik
P	=	Praktische Philosophie
T	=	Theoretische Philosophie
(GT)	=	Grundlegendes Werk der theoretischen Philosophie
(GP)	=	Grundlegendes Werk der praktischen Philosophie
(A/M)	=	Berücksichtigung von Antike und Mittelalter im Sinne der Examensordnung
E	=	Angewandte Ethik (im Hauptstudium)
C	=	Hauptlehren des Christentums
RSI	=	Weltreligionen, Religionsphilosophie, Religionsgeschichte, moralische Sozialisation, Sozialwissenschaften, Interdisziplinarität der Wissenschaften
(H)	=	Gilt als Hauptwerk im Sinne der Zwischenprüfung
EPG	=	Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium

LEHRAMTS-STUDIENGANG „PHILOSOPHIE/ETHIK“ (LA NEU):

K-1	=	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	=	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	=	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	=	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	=	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
S	=	Systematisches Philosophieren
G	=	Grundlegendes Werk
LP	=	Logisch-semantische Propädeutik
E	=	Angewandte Ethik (im Hauptstudium)
W	=	Grundzüge der Weltreligionen
R	=	Grundpositionen der Religionsphilosophie
F1	=	Fachdidaktik 1
F2	=	Fachdidaktik 2

**Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist,
besteht in allen Veranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.**

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Basaglia, Federica, Dr.
 Briesen, Jochen, Dr.
 Emundts, Dina, Prof.*
 Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.
 Griffioen, Amber, Dr.
 Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.
 Merin, Arthur, PD Dr.
 Müller, Thomas, Prof.*
 Rinderle, Peter, PD Dr. (voraussichtlich bis 30.9.2015)
 Rosenthal, Jacob, PD Dr.*
 Roth, Volkbert M., PD Dr.
 Spohn, Wolfgang, Prof.*
 Stemmer, Peter, Prof.*

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Die schriftliche Abschlussarbeit (im Magisterstudiengang) sowie die Staatsexamensklausur müssen von mindestens einer Professorin oder einem Professor bewertet werden.

Das Beratungsgespräch im Rahmen der BA- oder LA-Orientierungsprüfung kann erfolgen bei:

Basaglia, Federica, Dr.
 Briesen, Jochen, Dr.
 Emundts, Dina, Prof. Dr.
 Griffioen, Amber, Dr.
 Hönig, Kathrin, Dr.
 Müller, Thomas, Prof. Dr.
 Rosenthal, Jacob, PD Dr.
 Schmitt, Johannes, Dr.
 Spohn, Wolfgang, Prof. Dr.
 Stemmer, Peter, Prof. Dr.
 Wagner, Verena, Dr.

Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.10.2014. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 20.10.2014. Die Einführungswoche mit Informationsveranstaltungen für Erstsemester beginnt am 13.10.2014.

Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger
(Michael.Kieninger@uni.kn),
Raum G 605, Tel. 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung: Mo. 14–15 Uhr, Do. 13–14 Uhr
und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter
FB-Philosophie@uni.kn, Tel. 88-4721
Raum G 628

Öffnungszeiten:

MO und DO 13:00 bis 15:00

DI und FR 9:00 bis 10:00

MI geschlossen

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Alle BA-, MA- und LA-Studierenden (GymPO 2009) müssen sich über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS zu den Prüfungsleistungen (Klausuren, Referate, Hausarbeiten etc.) anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Auch für Kompaktveranstaltungen, die erst in den Semesterferien stattfinden, ist eine Anmeldung innerhalb der genannten Zeiträume erforderlich.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

EINFÜHRUNGSWOCHE ab Montag, dem 13.10.2014, mit vermehrten Sprechstunden und Beratungsangeboten (Aushänge am „Schwarzen Brett“ auf Ebene G 6 und an den Büros beachten).

Erstsemestereinführung der Universität: Montag, 13.10.2014, 10:00–11:30 Uhr im Audimax und in den A-Hörsälen.

Weitere Informationen zu Einführungsveranstaltungen finden Sie unter <http://www.studienstarter.uni-konstanz.de/infoveranstaltungen/>

Allgemeine Einführungen zu Aufbau und Struktur des Philosophiestudiums:
 Montag, 13.10.2014, 13:30–15:00 Uhr für Bachelor- und Master-Studierende in R 511,
 Dienstag, 14.10.2014, 13:30–15:00 Uhr, für Lehramtsstudierende in R 511.
 Der Besuch ist für alle Erstsemester und Fachwechsler **Pflicht**.

Einführungsveranstaltung des Fachbereichs: Dienstag, 14.10.2013, ab 17:00 Uhr in A 701. Die Lehrenden des Fachbereichs stellen sich vor.

Informationsveranstaltung des Zentrums für Lehrerbildung für alle Lehramtsstudierenden. Details hierzu finden Sie auf der Homepage der Uni Konstanz: <http://www.zlb.uni-konstanz.de/>

Das Erstsemesterfrühstück der Fachschaft Philosophie findet am Mittwoch, 15.10.2014, ab 10:00 Uhr in D 434 statt.

Am Donnerstag, 16.10.2014, bietet die Fachschaft ab 10:00 Uhr in G 613 und G 623 eine Stundenplanberatung an.

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Fachbereichskolloquium

Do 18:15–19:45

G 307

T. Müller

14-tägig

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht die Dozentin für „Philosophisches Schreiben“, Kathrin Hönig, allen Ratsuchenden zur Verfügung.

KERNKURSE

Kernkurs I : Grundbegriffe der Praktischen Philosophie

8 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

Do 11:45–13:15

R 513

P. Rinderle

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Im Kernkurs möchte ich zunächst einen Überblick über wichtige Begriffe und Fragen der Praktischen Philosophie geben und anschließend über einflussreiche Positionen aus Geschichte (Platon, Aristoteles, Hobbes, Rousseau, Mill) und Gegenwart (Rawls, Nagel, Frankfurt) informieren. Auf der Grundlage dieses Überblicks soll ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen zwischen zentralen Grundbegriffen (Handlung, Gründe, Gerechtigkeit, Freiheit, Demokratie, gutes Leben, Lust und Liebe) und Argumentationsformen in der Philosophischen Ethik und der Politischen Philosophie (Tugendethik, Vertragstheorie, Utilitarismus) geweckt werden. Vor allem soll der Kurs aber auch zum selbständigen Philosophieren anregen und die für diesen Zweck unverzichtbaren Kompetenzen zur Bildung und Begründung sowie zur mündlichen Äußerung und schriftlichen Fixierung eines eigenen Urteils fördern und einüben helfen.

Literatur (Auswahl):

Platon, „Apologie und Kriton“, in: *Sämtl. Werke I, Griechisch und Deutsch*, Frankfurt a.M. 1991.

J. J. Rousseau, *Vom Gesellschaftsvertrag*, Stuttgart 1977.

J. St. Mill, *Über die Freiheit*, Stuttgart 1974.

Th. Nagel, *Letzte Fragen*, Hamburg 2012.

H. Frankfurt, *Gründe der Liebe*, Berlin 2014.

G. Damschen/D. Schönecker, *Selbst philosophieren. Ein Methodenbuch*, Berlin 2012.

J. Pfister, *Werkzeuge des Philosophierens*, Stuttgart 2013.

Hausarbeit nicht möglich.

BA: K-1

LA neu: K-1

Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie

8 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

Di 17:00–18:30

A 703

A 702

P. Stemmer

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kurs wird in die Grundlagen der Moralphilosophie und die wichtigsten moralphilosophischen Positionen historisch wie systematisch einführen. Ein Tutorium wird die Veranstaltung begleiten.

Zur Vorbereitung und Einführung soll jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer folgende zwei Bücher studiert haben:

K. Bayertz: *Warum überhaupt moralisch sein?* (München 2004) und

P. Stemmer: *Handeln zugunsten anderer* (Berlin/New York 2000).

Hausarbeit *nicht* möglich

BA: K-3

LA neu: K-3

Kernkurs 5: Sprachphilosophie

8 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

D 432

J. Briesen

Mi 15:15–16:45

Y 310

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kurs wird in Grundfragen der Sprachphilosophie sowie in die wichtigsten sprachphilosophischen Positionen einführen. Gegenstand der Sprachphilosophie sind Struktur und Funktionsweise natürlicher Sprachen im Gegensatz zu formalen Sprachen, wie sie beispielsweise in der Logik behandelt werden. Wie kommt es, dass eine bestimmte Ansammlung von Kreidepartikeln an der Tafel oder bestimmte von uns produzierte Laute etwas bedeuten, andere nicht? Warum bedeuten diese Kreidezeichen bzw. diese Laute genau das, was sie bedeuten, und nichts anderes? Wie ist es möglich, dass wir ohne große Anstrengung und auf Basis einer begrenzten linguistischen Erfahrung nahezu unendlich viele bedeutungsvolle Sätze bilden und deren Bedeutung verstehen können? Was genau ist das eigentlich: Bedeutung? In welchem Verhältnis steht unsere Sprache zu der uns umgebenden Wirklichkeit und zu unserem Denken? Diesen und anderen Fragen werden wir uns im Rahmen dieses Kurses zuwenden. Der Kurs wird zu einem großen Teil als Vorlesung gehalten. Ergänzt wird die Vorlesung durch die Lektüre von Primärtexten, die dann in einigen Sitzungen (im Seminarstil) diskutiert werden. Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, gründliche Lektüre einiger Texte, schriftlicher Leistungsnachweis durch zwei Klausuren.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: K-5

LA neu: K-5

VORLESUNGEN**Kontinentale und analytische Philosophie****4 ECTS****Mo 11:45–13:15****A 704****G. Gabriel**

Der Gegensatz zwischen kontinentaler und analytischer Philosophie hat sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts herausgebildet und ist für die Methodendiskussion in der Philosophie bis heute bestimmend geblieben. Zur kontinentalen Philosophie zählen u. a. Autoren wie Schopenhauer, Nietzsche und Heidegger sowie die hermeneutischen und postmodernen Traditionen. Die analytische Philosophie umfasst die an der logischen Analyse orientierten „Idealsprachler“ (Frege, Russell, Wittgenstein I, Carnap) und die an der Analyse der Alltagssprache orientierten „Normalsprachler“ (Wittgenstein II, Austin, Ryle, Strawson). Diese Einteilung zeigt, dass die Terminologie eigentlich windschief ist, indem eine methodologische Bestimmung („analytisch“) gegen eine geographische („kontinental“) ausgespielt wird. Hinzu kommt, dass Frege, Wittgenstein und Carnap vom Kontinent kommen und hier ihre maßgebliche Prägung erfahren haben.

Die Vorlesung wird zunächst die Entwicklung der sprachanalytischen Methode bei Frege und Wittgenstein vorstellen und dabei den kontinentalen Hintergrund ihrer philosophischen Leitideen aufzeigen. Die kontinentale Philosophie wird vergleichend am Beispiel von Nietzsche und Heidegger vorgestellt. Sodann wird dem Ursprung der Trennung beider Traditionen an Hand der Kontroverse zwischen Carnap und Heidegger über Scheinprobleme der Metaphysik nachgegangen. Abschließend werden Schritte zur Überwindung der Trennung aufgezeigt.

Gasthörerinnen und Gasthörer sind herzlich willkommen.

Ein Leistungsnachweis kann durch einen Essay erworben werden.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: T, G-19/20**MA: T, G****LA alt: T****LA neu: S**

PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende
Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

Theorien der Kausalität

4 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 308

M. Backmann

Die Kausalitätsdebatte ist zwar eine der ältesten Debatten der Philosophiegeschichte, dennoch sind seit Beginn des letzten Jahrhunderts eine Reihe einschlägiger neuer Analysen der Kausalität vorgelegt worden, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars auseinandersetzen werden. Im Verlauf des Semesters soll ein breiter Überblick über einschlägige moderne Theorien der Kausalität geboten werden. Beginnen wird das Seminar mit einem kurzen Überblick über die historische Entwicklung der Debatte. Danach wird der Fokus des Seminars auf der analytischen Philosophie des 20. und 21. Jahrhundert liegen. Besondere Berücksichtigung sollen hierbei probabilistische, kontrafaktische, interventionistische, mechanistische und zu guter Letzt neuere dispositionale Analysen der Kausalität finden. Soweit möglich sollen kurze englischsprachige Originaltexte besprochen werden. Gute Englischkenntnisse werden demnach vorausgesetzt, allerdings wird der Umfang der Texte im Ausgleich kürzer gehalten.

Als Leistungsnachweis sollen kurze Essays im Laufe des Semesters verfasst werden, es besteht aber auch die Möglichkeit einer Hausarbeit.

BA: T

LA alt: T

LA neu: S

Possible World Semantics in Language and Mind

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

E 405

B. Balcerak Jackson

M. Balcerak Jackson

Possible world semantics is a general approach to theories of meaning. It has become very successful in analytic philosophy because it is extremely helpful in analyzing and modeling a variety of linguistic and mental phenomena. A significant amount of contemporary literature in analytic philosophy can only be properly understood and appreciated if one has a firm grasp of possible world semantics and its applications. In this course, we want to unlock this part of analytic philosophy for you: We want to teach you the foundations of possible world semantics, we want to make you understand some of its most important applications in philosophy of language, philosophy of mind and epistemology, and we want to discuss with you the benefits and the limits of this framework. The course will be co-taught by a philosopher of language and a philosopher of mind. Advanced BA students from the 5th semester on who have basic knowledge of logic and philosophy of language can also be admitted to the course with permission from the instructors. Working language will be English, but it will also be possible to submit written work in German.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.

BA: T

LA alt: T

LA neu: S

Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 305

F. Basaglia

Die *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (1785) ist Kants erstes grundlegendes Werk zur Ethik. In dieser Schrift entwickelt Kant die Grundzüge seiner Moralphilosophie, die er in späteren Werken teilweise modifizieren, im Wesentlichen aber beibehalten wird.

In diesem Seminar werden wir eine systematische Interpretation dieser Schrift durch die gemeinsame Lektüre versuchen. Jede vorhandene Textausgabe ist verwendbar. Bei Neuanschaffung wird die des Meiner-Verlags empfohlen. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

BA: P, G-16/18

LA alt: P, (GP)

LA neu: G

Imre Lakatos' „Beweise und Widerlegungen“

4 ECTS-Credits

23.–27.02.2015 10:00–15:00

M. Carl

Die verbreitete Art, Mathematik darzustellen, ist deduktiv: Man fixiert einige Definitionen, und mit den definierten Begriffen formuliert man Sätze, die man dann beweist. Diese Darstellungsweise stellt Leser, die sich etwa für die Motivation zur Einführung eines Begriffs interessieren oder dafür, wie ein Beweis gefunden oder warum die bewiesene Behauptung überhaupt betrachtet wurde, oft vor ein Rätsel: Die Mathematik scheint „vom Himmel zu fallen“. Tatsächlich gehen viele mathematische Begriffe auf eine Entwicklung zurück, in der Sätze, Beweise und Definitionen immer wieder umformuliert, ergänzt und korrigiert wurden. Der Rückgang in ihre Entwicklung und Motivation macht solche Inhalte oft sowohl zugänglicher als auch interessanter; zugleich eröffnet sich hierdurch ein Einblick in die Funktions- und Arbeitsweise der Mathematik und damit auch ein origineller Ansatz zur Behandlung klassischer Fragen der Philosophie der Mathematik.

Eine Darstellung der Mathematik zu geben, die diese Entwicklung und gegenseitige Abhängigkeit von Begriffen, Vermutungen und Beweisen ernst nimmt, ist das Programm von Lakatos, einem bedeutenden Wissenschaftsphilosophen des 20. Jahrhunderts. Im Seminar werden wir Lakatos' Text „Beweise und Widerlegungen“ behandeln, der die erstaunliche historische Dynamik der Mathematik am scheinbar einfachen Beispiel des Begriffs des Polyeders und der Eulerschen Polyederformel aufzeigt. Schon an diesem elementaren Fall wird deutlich, wie etwa unerwartete Gegenbeispiele zunächst akzeptierte Beweise falsifizieren und damit zu einer Anpassung der Definitionen führen. In zwei kürzer gehaltenen Anhängen wird diese Betrachtungsweise zunächst weiter auf einige Begriffe der klassischen Analysis angewandt, anschließend werden mögliche Konsequenzen für die mathematische Lehr- und Darstellungspraxis besprochen.

Literatur zur Vorlesung

I. Lakatos: *Beweise und Widerlegungen. Die Logik mathematischer Entdeckungen*. Vieweg 1979F. Rickey: *Cauchy's famous wrong proof*, online verfügbar:<http://fredrickey.info/hm/CalcNotes/CauchyWrgPr.pdf>

Voraussetzungen und Informationen zur Benotung:

Das Seminar richtet sich primär an Lehramtsstudierende der Mathematik und kann dort im Bereich „Ethisch-philosophische Grundlagen“ (EPG 2) angerechnet werden. Zur Teilnahme sollte

man Erfahrung im Lesen, Verstehen, Führen und Darstellen mathematischer Beweise haben. Interessierte Studierende in BA/MA-Mathematik und interessierte Studierende anderer Fachrichtungen, die über die nötigen Vorkenntnisse verfügen, sind willkommen. Zur Teilnahme ist die vorherige intensive Lektüre des Textes erforderlich sowie die Erarbeitung einer Gesamtgliederung und die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

BA: T, G-19/20

LA alt: T, RSI

LA neu: S

Apriorisches Wissen

4 ECTS-Credits

23.–27.2.2015 10:00–16:30

F 423

E.-M. Engelen

Die Diskussionen und Überlegungen zum Verhältnis von apriorischem Wissen und Rechtfertigung sowie zu Notwendigkeit und Analytizität sind in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts intensiv geführt und die traditionellen Überzeugungen dazu auf den Kopf gestellt worden. Dabei hat sich herausgestellt, dass Erklärungen und Rechtfertigungen zur Möglichkeit apriorischen Wissens in zwei Untersuchungsbereichen erfolgen: Zum einen wird der Begriffsgebrauch analysiert, also etwa analytische Wahrheiten, zum anderen werden Überlegungen zu Vorstellbarkeit und Unvorstellbarkeit angestellt. Darüber, was man über die Welt wissen kann, gibt es unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten zwischen Vertretern des Empirismus und des Rationalismus. Während Rationalisten die Position vertreten, dass wir nicht nur in Bezug auf abstrakte Entitäten wie Zahlen oder Mengen apriorisches Wissen haben, sondern auch bezüglich der natürlichen Welt, bestreiten Empiristen das. Wenn Rationalisten dafür argumentieren, dass wir a priori einiges über die Wirklichkeit von Gegenständen wissen können, wie etwa dass zwei Gegenstände nicht gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten sein können oder ein Gegenstand nicht gleichzeitig zwei verschiedene Farben aufweisen kann, kann etwa der Empirist darauf verweisen, dass das, selbst wenn es richtig wäre, noch nicht a priori zeigen würde, dass es überhaupt etwas gibt. Letzteres könne nur die Empirie leisten. Es gibt im Wesentlichen zwei Begründungsstrategien des Rationalismus, wie wir zu Wissen gelangen: Deduktion und Induktion. Deduktive Argumente beruhen auf der Annahme, dass Konklusionen aus gegebenen Prämissen logisch zwingend folgen. Bei induktiven, also erweiternden Argumenten spielt für Rationalisten die im Englischen sogenannte „rational intuition“, also die rationale Anschauung die maßgebliche Rolle. Die paradigmatischen Beispiele für rationale Anschauung stammen aus der Mathematik, weil wir es dort mit Aussagen zu tun haben, die uns notwendig wahr zu sein scheinen.

Studienziele: (1) Profunde Kenntnis der klassischen Texte, Standpunkte und Diskussionen der analytischen Philosophie zum Thema „apriorisches Wissen“ in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. (2) Heranführen an die gegenwärtig geführte Diskussion um einen moderaten Rationalismus sowie an das Konzept der rationalen Anschauung.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, bei entsprechenden Vorkenntnissen aber auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA: T, G-19/20

LA alt: T

LA neu: S

The Banality of Evil: Hanna Arendt's *Eichmann in Jerusalem*

4 ECTS-Credits

Fr 30.01.15 15:30–16:30

H 303

A. Griffioen

17.-20.02.2015 10:00–16:30

D 431

In 1961, Hannah Arendt was sent to Jerusalem to cover the trial of Nazi SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann. The essays and the 1963 book that emerged from her observations regarding Eichmann and the nature of evil have remained controversial to this day. In this compact seminar, we will discuss Arendt's book in detail to see which conclusions one might draw from Eichmann's case. We will also look at related and alternative theses regarding evil and human nature through the lens of cases such as the Milgram Experiments and Fritz Haber, among others. The language of the course is English, but essays and Hausarbeiten may be written in German. Attendance is limited to 20 participants. To register, please e-mail to philschreiben@gmail.com by 31 December, 2014.

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

BA: P, G-19/20

LA alt: P, (GP), RSI

LA neu: S, G

Aspekte der Wissenschaftsphilosophie

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 304

N. Hangel

Die Wissenschaftsgemeinschaft ist dem Ethos der epistemischen Rationalität verpflichtet, doch werden neben dem Erkenntniszuwachs weitere Formen von Wissen (Orientierungs- oder Verfügungswissen) produziert. Blicken wir neben dem epistemischen Auftrag der Wissenschaftsgemeinschaft auch auf ihre Rolle in der Gesellschaft, bieten wissenschaftssoziologische und wissenschaftspolitische Überlegungen neue Themen und Einblicke in die Wissenschaftsphilosophie. Im Proseminar werden zunächst Positionen aus der Wissens- und Wissenschaftssoziologie, der Wissenschaftsgeschichte und der Wissenschaftstheorie erarbeitet. Im zweiten Teil werden epistemische wie soziale Wissenschaftspraktiken anhand von Problemen wie Interdisziplinarität und Forschungsfreiheit diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist es, in einer engen Verflechtung der Wissenschaftsphilosophie und der an die Thematik der Wissenschaftskritik angrenzenden Disziplinen einen Überblick über die gegenwärtigen Debatten zu gewinnen.

(Es ist von Vorteil für das Proseminar, wenn der Kernkurs Wissenschaftstheorie bereits besucht wurde.)

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: P, T

LA alt: P, T, RSI

LA neu: S

Was ist ein wissenschaftliches Gesetz?

4 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

D 435

T. Henschen

Die meisten Wissenschaftstheoretiker sind der Auffassung, dass wissenschaftliche Gesetze die Form einer wahren allquantifizierten Aussage haben. Was aber unterscheidet ein wissenschaftliches Gesetz wie „Alle Uranvorkommen haben einen Durchmesser von weniger als einer Meile“ von einer nicht-gesetzlichen wahren Aussage wie „Alle Goldvorkommen haben einen Durchmesser von weniger als einer Meile“? Mögliche Antworten auf diese Fragen besagen, dass eine allquantifizierte Aussage genau dann ein Gesetz darstellt, wenn diese Aussage Teil eines wahren deduktiven Systems mit der besten Kombination aus Einfachheit und Stärke ist (D. Lewis), Ausdruck einer zwischen Allgemeinbegriffen bestehenden Relation nicht-logischer Notwendigkeit ist (D. Armstrong) oder durch Beobachtungen von Instanzen dieser Aussage bestätigt werden kann (N. Goodman). Es gibt aber auch Theoretiker, die (z.B. N. Cartwright) meinen, dass wissenschaftliche Gesetze gar nicht die Form einer allquantifizierten Aussage haben, oder die (z.B. B. van Fraassen) meinen, dass es gar keine wissenschaftlichen Gesetze gibt. Im Seminar sollen Arbeiten der genannten Autoren und ihrer Gegner vorgestellt werden. Zugelassen werden können auch BA-Studierende anderer (z.B. natur- oder sozialwissenschaftlicher) Fächer. Über eine Zulassung dieser Studierenden entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA: T

LA alt: T

LA neu: S

Subjektivität und Objektivität in der Ökonomie

4 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

G 308

T. Henschen

Die Geschichte der ökonomischen Methodologie (oder Theorie der Methode der Ökonomie) kann (vereinfacht) als eine Geschichte der Auseinandersetzung zwischen Objektivisten und Subjektivisten verstanden werden. Subjektivisten wie Objektivisten sind der Auffassung, dass Ökonomie konkrete und komplexe ökonomische Zusammenhänge zu erforschen habe. Während Subjektivisten meinen, dass diese Forschung von gewissen subjektiven Prinzipien (Wertesystem, Erkenntnisapparat, praktischen Zielen etc.) des Forschers abhängig sei, glauben Objektivisten, dass diese Forschung insofern objektiv sei, als sie von den Einsichten geleitet werde, die ökonomische Experten in eine verhältnismäßig einfache und abstrakte Wirklichkeit nehmen können, die jenseits der Wirklichkeit konkreter und komplexer ökonomischer Zusammenhänge liege. Höhepunkte dieser Auseinandersetzung sind besonders der Ende des 19. Jahrhunderts ausgetragene Methodenstreit zwischen der historischen Schule (G. Schmoller) und der Grenznutzenschule (C. Menger) sowie die „theory without measurement“-Debatte, die Ende der 1940er Jahre zwischen Vertretern des *National Bureau of Economic Research* (A. Burns, W. Mitchell) und Ökonomen geführt wurde, die (wie T. Koopmans) das *NBER* kritisiert haben, seine Arbeiten nicht ausreichend durch ökonomische Theorie zu fundieren. Ihren Anfang nimmt diese Auseinandersetzung aber mit A. Smith und D. Ricardo: Während Smith die Lösung wirtschaftspolitisch relevanter Probleme noch als moralisches (wenn auch unbefangenes) Urteil versteht, versucht Ricardo als erster, wirtschaftspolitisch relevante Probleme mithilfe vereinfachender Modelle zu lösen. Die Auseinandersetzung zwischen Objektivisten und Subjektivisten hält bis heute an: P. Krugman z.B. behauptet, dass Spezifizierungen der wichtigen makroökonomischen Modelle der letzten Jahrzehnte durch subjektive Prinzipien wie Ideologien, Werturteile oder Gruppeninteressen geleitet

seien; R. Lucas und E. Fama weisen diese Behauptung zurück. Im Seminar werden methodologische Arbeiten dieser und weiterer Ökonomen vorgestellt und diskutiert.

Das Seminar wendet sich in erster Linie an MA-Studierende in Philosophie. **Zugelassen werden können auch BA-Studierende in Philosophie und BSc-Studierende in Wirtschaftswissenschaften ab dem 5. Semester. Über eine Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.**

BSc-Studierende in Wirtschaftswissenschaften werden gebeten, sich bei Interesse bis 13.10.2014 per E-Mail bei Tobias.Henschen@uni.kn zu melden.

BA: T

LA alt: T, RSI

LA neu: S

Philosophisches Schreiben: Willensfreiheit

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–14:30

C 426

K. Hönig

14-tägig

Einführungssitzung 24.10.

Der freie Wille ist eine Illusion, behaupten die einen; und sie tun dies nicht erst, seit die Neurowissenschaften diese Behauptung scheinbar experimentell zu untermauern in der Lage sind. Der Mensch ist zur Freiheit verurteilt, ob er das will oder nicht, behaupten andere und betonen damit die Sonderstellung des Menschen. Der freie Wille ist eine gesellschaftlich wie moralisch unverzichtbare Annahme, ohne die es weder Lob noch Tadel geben kann, ohne die unser Verständnis von Zurechnung und Verantwortung und damit das Strafrecht sinnlos wären, sagen wieder andere.

Im Seminar wird das Thema Willensfreiheit anhand von philosophiehistorischen wie auch aktuellen Texten behandelt. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche (d.h. auch in der seminarfreien Woche) einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. LA- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS bis 22.10.2014 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>> Philosophie>>Lehrveranstaltungen WS 2014/15 >>Philosophisches Schreiben: Willensfreiheit).

BA: P, T

LA alt: P, T

LA neu: S

Philosophisches Schreiben: Locke „Toleranzbrief“

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–14:30

C 426

K. Hönig

14-tägig

Einführungssitzung 24.10.

Lockes Forderung nach religiöser Toleranz entspringt dem Bedürfnis einer Klärung des Verhältnisses der Autorität von Staat und Kirche. Wer hat wann und in Bezug worauf welche Kompeten-

zen, insbesondere die Kompetenz zur Ausübung von Zwang? Aufgabe des Staates ist es, für das Allgemeinwohl zu sorgen, gegebenenfalls durch gesetzlichen Zwang. Es ist jedoch nicht seine Aufgabe, sich um den Glauben und damit um das Seelenheil seiner Bürger zu kümmern. Das kann er auch gar nicht, denn wahrer Glaube kann nicht aufgezwungen werden, so das zentrale Argument Lockes. Die Kirche, als freiwillige Gemeinschaft, kann ebensowenig Zwang ausüben. Eintritt in und Austritt aus einer kirchlichen Gemeinschaft sind frei. Sowohl der Staat als auch die Kirchen sind zur Duldung unterschiedlicher religiöser Gemeinschaften aufgefordert.

Im Seminar soll der Toleranzbrief im Close-Reading-Verfahren gelesen werden. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche (d.h. auch in der seminarfreien Woche) einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. LA- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS bis 22.10.2014 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>> Philosophie>>Lehrveranstaltungen WS 2014/15 >>Philosophisches Schreiben: Locke).

BA: P, G-16/18

LA alt: P, (GP)

LA neu: G

Zeit in der antiken Philosophie

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

F 428

K. Hülser

Die bekanntesten, sozusagen „klassischen“ antiken Texte zum Thema der Zeit finden sich bei Aristoteles in der *Physik* (IV 10–14) und bei Augustinus in den *Confessiones* (XI 13,15–27,34). Doch gibt es auch noch viele andere antike Texte, die zum Teil erheblich abweichende Zeiterfahrungen thematisieren, so etwa bei Hesiod, Pindar und den frühen griechischen Philosophen, bei Platon, bei den hellenistischen Philosophen, zumal wo sie das Tempus-System diskutieren, bei Plotin und bei Simplicios. Die beiden „klassischen“ Texte werden im Seminar bestimmt diskutiert; ob es gelingt, auch alle anderen Quellen zu erörtern, wird sich zeigen. Mehr als auf Vollständigkeit kommt es auf die Gesichtspunkte an, unter denen die alten Autoren Zeit thematisierten. Sie sollen genau erfasst, in ihrer Reichweite beurteilt und miteinander verglichen bzw. kontrastiert werden, sodass die Erörterung in eine systematische Würdigung übergeht.

BA: T, G-A/M

LA alt: T, (A/M)

LA neu: S, G

Ausgewählte philosophische Texte Ciceros

4 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

H 306

K. Hülser

Die Veranstaltung hat zwei eng miteinander verknüpfte charakteristische Merkmale. Das eine ergibt sich aus dem Titel: Es geht um Cicero-Texte zu bestimmten philosophischen Themen. Vorläufig ins Auge gefasst sind Teile der *Academica* (betr. Erkenntnislehre, Skepsis und Logik), einige

Abschnitte von *De fato* (betr. Kausalketten, Schicksal bzw. Determinismus und Willensfreiheit) und verschiedene Passagen aus *De finibus* (betr. die antiken Ansichten zum maßgeblichen Ziel des menschlichen Lebens). Das andere Charakteristikum des Seminars soll sein, dass Grundkenntnisse in Latein vorausgesetzt werden; sie werden im Seminar gepflegt und anhand der Cicero-Texte ausgebaut. Wir arbeiten mit dem lateinischen Text und ziehen Übersetzungen nur hilfsweise bei.

Wegen des zweiten Merkmals ist zu diesem Proseminar jeder willkommen, der Lateinkenntnisse mitbringt und vertiefen will. Eine Hausarbeit soll deshalb auch zu beiden Merkmalen des Seminars passen.

BA: P, T, G-A/M

LA alt: P, T, (A/M)

LA neu: S, G

Philosophy of Biology

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

Z 1003

B. Leahy

There are at least three ways to do philosophy of biology. First, one may explore traditional problems from philosophy of science in the special context of biological science. Second, one may identify philosophical problems that arise from current biological practice. Third, one may use tools from modern biology to address standing philosophical problems. This course will largely follow the second approach. After clarifying the main features of modern theory of evolution, we will review several classical problems. Examples include, when are evolutionary explanations appropriate, and when are they inappropriate? What are the units of selection: is it appropriate to say that genes, individuals, or groups of individuals are selected for, and what do such claims mean when they are appropriate? What exactly is a species? What exactly is a gene? What is a meme, and what questions about culture can be answered in evolutionary terms?

The principal text for the course is *Sex and Death* by K. Sterelny and P. Griffiths. This text will be supplemented by source materials made available on Ilias.

BA students from the 5th semester on can also be admitted; decisions regarding participation are at the lecturer's discretion. **Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, bei entsprechenden Vorkenntnissen aber auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.**

BA: T

LA alt: T, RSI

LA neu: S

Descartes: Les passions de l'ame

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

E 405

A. Merin

Descartes' Traktat über die Gefühle ist mit leichter Hand geschrieben und liest sich auch heute noch gut. Übergeordnetes Thema ist neben der Topographie der Emotionen das Verhältnis von Leib und Seele. Als exemplarischer Hintergrund für die Frage „Wo gibt es Fortschritte in der Philosophie (und in der Psychologie)?“ ist das Werk auch methodologisch interessant. Wir werden es in der Übersetzung von A. Buchenau aus dem Jahr 1911 akribisch durcharbeiten und durch-

denken. Verfahrensweise: Jeder Teilnehmer muss für jede Sitzung eine sprachlich korrekte, stets textbezogene, eigenständige schriftliche Arbeit im Umfang von 400 Wörtern, wahlweise etwas mehr, verfertigen und bereit sein, sie vorzutragen und in der Diskussion detailbezogen zu verteidigen. Alleiniger Bezugstext für die stets unumgänglichen dichten Stellenverweise – Leistungsangebote ohne sie gelten als nicht erbracht – ist die Übersetzung von Buchenau. Sie ist mittlerweile vergriffen, die Neuübertragung bei Meiner soll im Juli erscheinen und ist preislich für besoldete Forscher gedacht, also wird in der 1. Sitzung (Vorbesprechung) ganz legitim eine Kopiervorlage der alten Übersetzung ausliegen.

BA: T, G-16/18

LA alt: T, (GT)

LA neu: S, G

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

3 ETCS-Credits

16.–20.2.2015 9:00–15:30

J 213

B. Parakenings

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Diese Veranstaltung dient der Einführung in die praktische Seite des Philosophie-Studiums; dazu gehören die Methodik der Literatursuche und der Bibliotheksbenutzung, die Form schriftlicher Arbeiten und überhaupt die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Prüfungsleistung sind die Anfertigung einer Bibliographie zu einem selbst gewählten Thema und die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Übungen und an einer Klausur vorgesehen.

Hausarbeit nicht möglich.

BA: Modul 8

Rawls „Eine Theorie der Gerechtigkeit“

4 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G 227a

P. Rinderle

John Rawls' „Theorie der Gerechtigkeit“ gilt als einer der wichtigsten Beiträge für eine normative Theorie politischer Institutionen. Zwei Fragen stehen im Mittelpunkt: 1. Mit welchem Verfahren lassen sich Prinzipien der politischen Gerechtigkeit begründen? 2. Welche Gerechtigkeitsprinzipien sind das Ergebnis dieses Verfahrens? Im Proseminar sollen Rawls' Antworten auf diese Fragen erarbeitet und seine Argumente einer kritischen Überprüfung unterzogen werden.

Literatur:

J. Rawls, *Eine Theorie der Gerechtigkeit*, Frankfurt a. M. 1975.

J. Rawls, *A Theory of Justice, Revised Edition*, Cambridge, Mass. 1999.

J. Rawls, *Justice as Fairness. A Restatement*, Cambridge, Mass. 2001.

T. Pogge, *John Rawls*, München 1994.

S. Freeman, *Rawls*, London 2007.

BA: P, G-19/20

LA alt: P, T, (GT)

LA neu: G

Logisch-Semantische Propädeutik

8 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

A 703

J. Rosenthal

Do 15:15–16:45

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

In dieser vierstündigen Einführung in die Logik und Sprachphilosophie geht es um die Vorstellung und Einübung verschiedener Begriffe und (formaler) Methoden, die für das geordnete Betreiben der Philosophie unverzichtbar sind. Philosophie behandelt abstrakte Fragen rein argumentativ und ist daher zum großen Teil Argumentrekonstruktion, -analyse und -bewertung. Die Propädeutik („Vorbereitungsunterricht“) soll dafür bestimmte Grundlagen schaffen und bezeichnet also das, was man können sollte, bevor man richtig anfängt. Die Veranstaltung wird von wöchentlichen Übungsblättern begleitet, die in Tutorien besprochen werden. Die selbständige Bearbeitung dieser Übungsblätter und die regelmäßige Teilnahme an einem Tutorium (Termine dafür werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben) ist im Hinblick auf die Entwicklung der besagten Fähigkeiten sowie das Bestehen der Abschlussklausuren dringend zu empfehlen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: LP

LA alt: LP

LA neu: LP

Martin Heideggers „Schwarze Hefte“

4 ECTS-Credits

13.–17.10.2014 9:00–18:00

L 829

V. M. Roth

Im Seminar soll auf die aktuelle Diskussion eingegangen werden und gemeinsam sollen die bisher vorliegenden Texte durchgegangen werden.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, bei entsprechenden Vorkenntnissen aber auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA: P, T

LA alt: P, T

LA neu: S

Die Bedeutung von Eigennamen: Ein zentrales Lehrstück der Sprachphilosophie

4 ECTS

Mo 10:00–11:30

G 305

W. Spohn

Die Bedeutung von Eigennamen scheint vollkommen trivial zu sein: Ein Eigenname bezeichnet einen Gegenstand – mehr gibt's dazu nicht zu sagen! Doch haben sich diesem Thema die Schriften gewidmet, die man als Gründungsakten der Analytischen Philosophie verstehen kann. Die Probleme und Antworten wurden immer verwickelter, die Verstrickung in so wichtige Ambiguitäten wie die zwischen ontischer und epistemischer Bedeutung nur sehr allmählich klarer. An der Behandlung dieses vorderhand trivialen Themas lässt sich die Entwicklung der Sprachphilosophie, spezifischer: der referentiellen Semantik bis hin zur zweidimensionalen Semantik und ihren Interpretationsmöglichkeiten sehr schön studieren.

Im Seminar wollen wir zentrale Texte zu diesem Thema studieren, von Frege, Russell, Carnap, Strawson, Searle, Donnellan, Kripke, Kaplan, Stalnaker, etc. – ohne Zeitdruck und in aller Gründlichkeit. Wahrscheinlich bewältigen wir das Programm nicht im Wintersemester. Dann setzen wir das Proseminar im nächsten Sommersemester fort.

BA: T, G-19/20

LA alt: T, GT

LA neu: S, G

Eine philosophische Einführung in die Spieltheorie

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

E 405

W. Spohn

Die Spieltheorie ist eine Theorie über die rationale Interaktion von Menschen. Sie wurde vor 70 Jahren entwickelt, hat mittlerweile die gesamten Wirtschaftswissenschaften durchdrungen und großen Einfluss auf die Nachbarwissenschaften gewonnen. Da sie beansprucht, Rationalität zu behandeln, ist sie von großer philosophischer Relevanz. Da sie beansprucht, soziale Situationen zu erfassen, ist sie erst recht von moralphilosophischer Relevanz; so ist sie etwa die natürliche Hintergrundtheorie des Kontraktualismus. Wer über praktische Rationalität reden will, muss einen Begriff von Spieltheorie haben.

Diese Veranstaltung liefert eine elementare, an den philosophischen Interessen orientierte Einführung in die Spieltheorie. Voraussetzung: Englisch (weil die besten Lehrbücher auf Englisch sind) und Schulmathematik (nichts wirklich Anspruchsvolles, aber ohne elementare Mathematik geht das nicht).

Literatur:

- (a) R.D. Luce, H. Raiffa, *Games and Decisions*, New York 1957, über Jahrzehnte das schönste Buch zur Spieltheorie
- (b) S.P. Hargreaves Heap, Y. Varoufakis, *GameTheory: A Critical Introduction*, London, 2. rev. Ausg. 2004, das Buch, an dem sich die Veranstaltung vor allem orientieren wird, zur Anschaffung empfohlen.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, bei entsprechenden Vorkenntnissen aber auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA: P, G-19/20

LA alt: P, GP

LA neu: G, S

Harry Frankfurt „The importance of what we care about“

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

H. Frankfurt ist vor allem für seine Beiträge zur Freiheitsdebatte bekannt: 1969 weist er mit seinem Aufsatz „Alternate possibilities and moral responsibility“ das bis dato unumstrittene Prinzip der alternativen Möglichkeiten zurück und gibt der Debatte eine neue Richtung. Zwei Jahre später erscheint sein Aufsatz „Freedom of the will and the concept of a person“, in welchem er mit seinem Konzept des höherstufigen Wollens einen eigenen Vorschlag zur Lösung des Freiheitsproblems darlegt, der bis heute einflussreich ist, aber auch stark kritisiert wurde. Im Seminar werden wir nicht nur diese beiden, sondern alle Artikel lesen und diskutieren, die im Sammel-

band *The Importance of What We Care About* (1988, Cambridge University Press) erschienen sind, um uns so ein breites Bild von Frankfurts Philosophie zu machen

Der Großteil dieser Aufsätze liegt übersetzt vor in Betzler/Guckes (2001) *Harry G. Frankfurt. Freiheit und Selbstbestimmung: Ausgewählte Texte*, Oldenburg: Akademie Verlag. Lektüregrundlage für das Seminar ist die englische Originalfassung.

BA: P, T, G-19/20

LA alt: P, T

LA neu: S

Formale Logik

4 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

Tutorium: Di 13:30–15:00

G 420

G 227a

A. Zinke

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Das Proseminar liefert eine Einführung in die formale Logik. Neben Syntax und Semantik der Aussagen- und Prädikatenlogik erster Stufe, werden grundlegende metalogische Begriffe wie Beweis, Folgerung, Korrektheit und Vollständigkeit behandelt. Das Proseminar schließt mit einem Einblick in die Modallogik.

Die Formale Logik ist eine Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden, aber offen für alle Interessierte. Als Leistungsnachweis wird es benotete Übungsblätter und eine (oder zwei) Klausur(en) geben. Die Veranstaltung wird von einem Tutorium (Di 13:30–15:00) begleitet.

Literatur: V. Halbach: *The Logic Manual*, OUP.

BA: FL

LA alt: T

LA neu: S

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Alle BA-, MA- und LA-Studierenden (GymPO 2009) müssen sich über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS zu den Prüfungsleistungen (Klausuren, Referate, Hausarbeiten etc.) anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Auch für Kompaktveranstaltungen, die erst in den Semesterferien stattfinden, ist eine Anmeldung innerhalb der genannten Zeiträume erforderlich.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.

Existenz: Zwei Auffassungen

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

PZ 901

G. Bacigalupo

Die Philosophie hat sich seit eh und je mit der Frage nach dem Sinn der Existenz auseinandergesetzt. Was aber durch diese Frage vorausgesetzt wird, ist, dass wir uns bereits darüber einig sind, was wir mit dem Wort „Existenz“ meinen oder was es bedeutet. Anders gesagt: Teilen wir alle einen gleichen Begriff der Existenz, und wenn ja, wie können wir diesen Begriff definieren? In diesem Seminar werden wir uns mit zwei, für die gegenwärtige Debatte konstitutiven Auffassungen der Bedeutung von Existenz auseinandersetzen. Erstens werden wir uns der orthodoxen Fregeanschen Auffassung widmen sowie ihrer Verfeinerung durch Autoren wie B. Russell, W. V. O. Quine und K. Lambert: Existenz sei (in erster Linie) ein Prädikat zweiter Stufe, welches etwas darüber aussagt, ob ein Prädikat erster Stufe instanziiert ist oder nicht. Zweitens werden wir uns der unorthodoxen Auffassung von Existenz widmen, welche von den sog. Neo- Meinongianischen Philosophen R. Routley, T. Parson und C. McGinn entwickelt wurde: Trotz einiger Unannehmlichkeiten sei Existenz ein Prädikat erster Stufe wie grün oder rund. Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, da einige der zu besprechenden Texte nur im Original verfügbar sind.

MA: T, G

LA alt: T

LA neu: S

Possible World Semantics in Language and Mind

6 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

E 405

B. Balcerak Jackson

M. Balcerak Jackson

Possible world semantics is a general approach to theories of meaning. It has become very successful in analytic philosophy because it is extremely helpful in analyzing and modeling a variety of linguistic and mental phenomena. A significant amount of contemporary literature in analytic philosophy can only be properly understood and appreciated if one has a firm grasp of possible world semantics and its applications. In this course, we want to unlock this part of analytic philosophy for you: We want to teach you the foundations of possible world semantics, we want to make you understand some of its most important applications in philosophy of language, philosophy of mind and epistemology, and we want to discuss with you the benefits and the limits of this framework. The course will be co-taught by a philosopher of language and a philosopher of mind. Working language will be English, but it will also be possible to submit written work in German.

MA: T

LA alt: T

LA neu: S

Kants Ethik

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 304

F. Basaglia

In diesem Seminar werden wir uns mit zentralen Fragen der Kantischen Ethik befassen. Es wird dabei u. a. um Kants Freiheitskonzeption, die Begründung des Moralgesetzes durch die Lehre des Faktums der Vernunft und um den Zusammenhang zwischen Glück und Moral gehen.

Wir werden ausgewählte Textausschnitte aus der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und aus der *Kritik der praktischen Vernunft* diskutieren und die Hauptthesen und die Argumentationsstruktur gemeinsam herausarbeiten. Ergänzend werden wir kleinere Textpassagen aus anderen Schriften (*Kritik der reinen Vernunft*, *Metaphysik der Sitten*, *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*) hinzuziehen. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

MA: P, G

LA alt: P, (GP)

LA neu: G

Tierethik

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

G 304

F. Basaglia

Das Seminar behandelt die Grundpositionen der Tierethik. Im Mittelpunkt stehen die philosophischen Grundlagen der Tierethik und die verschiedenen ethischen Betrachtungsweisen, die den Tieren gegenüber eingenommen werden.

Sind Tiere um ihrer selbst willen schützens- und erhaltenswert, oder dienen sie primär der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und Interessen? Wie sollen wir mit Tieren umgehen? Sollen wir überhaupt auf Tiere Rücksicht nehmen oder Tiere schützen? Sind Tiere Träger von Rechten? Dies sind einige der Fragen, die wir im Seminar behandeln werden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

MA: P

LA alt: P, E

LA neu: S, E

Apriorisches Wissen

6 ECTS-Credits

23.–27.2.2015 10:00–16:30

F 423

E.-M. Engelen

Die Diskussionen und Überlegungen zum Verhältnis von apriorischem Wissen und Rechtfertigung sowie zu Notwendigkeit und Analytizität sind in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts intensiv geführt und die traditionellen Überzeugungen dazu auf den Kopf gestellt worden. Dabei hat sich herausgestellt, dass Erklärungen und Rechtfertigungen zur Möglichkeit apriorischen Wissens in zwei Untersuchungsbereichen erfolgen: Zum einen wird der Begriffsgebrauch analysiert, also etwa analytische Wahrheiten, zum anderen werden Überlegungen zu Vorstellbarkeit und Unvorstellbarkeit angestellt. Darüber, was man über die Welt wissen kann, gibt es unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten zwischen Vertretern des Empirismus und des Rationalismus. Während Rationalisten die Position vertreten, dass wir nicht nur in Bezug auf abstrakte Entitäten wie Zahlen oder Mengen apriorisches Wissen haben, sondern auch bezüglich der natürlichen Welt, bestreiten Empiristen das. Wenn Rationalisten dafür argumentieren, dass wir a priori einiges über die Wirklichkeit von Gegenständen wissen können, wie etwa dass zwei Gegenstände nicht

gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten sein können oder ein Gegenstand nicht gleichzeitig zwei verschiedene Farben aufweisen kann, kann etwa der Empirist darauf verweisen, dass das, selbst wenn es richtig wäre, noch nicht a priori zeigen würde, dass es überhaupt etwas gibt. Letzteres könne nur die Empirie leisten. Es gibt im Wesentlichen zwei Begründungsstrategien des Rationalismus, wie wir zu Wissen gelangen: Deduktion und Induktion. Deduktive Argumente beruhen auf der Annahme, dass Konklusionen aus gegebenen Prämissen logisch zwingend folgen. Bei induktiven, also erweiternden Argumenten spielt für Rationalisten die im Englischen sogenannte „rational intuition“, also die rationale Anschauung die maßgebliche Rolle. Die paradigmatischen Beispiele für rationale Anschauung stammen aus der Mathematik, weil wir es dort mit Aussagen zu tun haben, die uns notwendig wahr zu sein scheinen.

Studienziele: (1) Profunde Kenntnis der klassischen Texte, Standpunkte und Diskussionen der analytischen Philosophie zum Thema „apriorisches Wissen“ in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. (2) Heranführen an die gegenwärtig geführte Diskussion um einen moderaten Rationalismus sowie an das Konzept der rationalen Anschauung.

MA: T

LA alt: T

LA neu: S

Philosophy of Sport: “Cheating” in Sports

6 ECTS-Credits

Fr 30.01.15 17:00–18:00

H 303

A. Griffioen

26.–27.03. & 30.–31.3.2015

D 431

10:00–16:30

Philosophy of sport is an emerging subfield of philosophy that grapples with metaphysical, epistemological, and ethical issues of relevance to sports participants and fans. In this compact seminar, we will begin with the question of how to understand sport and then move to the more specific issue of cheating in sport. A few of the questions we will investigate are: What constitutes cheating? Do cases like Maradona’s “Hand of God” goal or Manuel Neuer’s famous “save” against England in the 2010 World Cup count as cheating? What about strategic fouls? Why is cheating “bad”? Is it always morally wrong? Finally, we will look on one type of cheating in particular, namely doping and the ingestion of banned substances in professional sports, and will investigate philosophical arguments for and against bans on performance-enhancing drugs. The course language is English. A Hausarbeit is possible but must be written in English. Attendance is limited to 20 participants. To register, please send an email to philschreiben@gmail.com by 31 December, 2014.

MA: P

LA alt: P, E, RSI

LA neu: S, E

Subjektivität und Objektivität in der Ökonomie

6 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

G 308

T. Henschen

Die Geschichte der ökonomischen Methodologie (oder Theorie der Methode der Ökonomie) kann (vereinfacht) als eine Geschichte der Auseinandersetzung zwischen Objektivisten und Subjektivisten verstanden werden. Subjektivisten wie Objektivisten sind der Auffassung, dass Ökonomie konkrete und komplexe ökonomische Zusammenhänge zu erforschen habe. Während Subjektivis-

ten meinen, dass diese Forschung von gewissen subjektiven Prinzipien (Wertesystem, Erkenntnisapparat, praktischen Zielen etc.) des Forschers abhängig sei, glauben Objektivisten, dass diese Forschung insofern objektiv sei, als sie von den Einsichten geleitet werde, die ökonomische Experten in eine verhältnismäßig einfache und abstrakte Wirklichkeit nehmen können, die jenseits der Wirklichkeit konkreter und komplexer ökonomischer Zusammenhänge liege. Höhepunkte dieser Auseinandersetzung sind besonders der Ende des 19. Jahrhunderts ausgetragene Methodenstreit zwischen der historischen Schule (G. Schmoller) und der Grenznutzenschule (C. Menger) sowie die „theory without measurement“-Debatte, die Ende der 1940er Jahre zwischen Vertretern des *National Bureau of Economic Research* (A. Burns, W. Mitchell) und Ökonomen geführt wurde, die (wie T. Koopmans) das NBER kritisiert haben, seine Arbeiten nicht ausreichend durch ökonomische Theorie zu fundieren. Ihren Anfang nimmt diese Auseinandersetzung aber mit A. Smith und D. Ricardo: Während Smith die Lösung wirtschaftspolitisch relevanter Probleme noch als moralisches (wenn auch unbefangenes) Urteil versteht, versucht Ricardo als erster, wirtschaftspolitisch relevante Probleme mithilfe vereinfachender Modelle zu lösen. Die Auseinandersetzung zwischen Objektivisten und Subjektivisten hält bis heute an: P. Krugman z.B. behauptet, dass Spezifizierungen der wichtigen makroökonomischen Modelle der letzten Jahrzehnte durch subjektive Prinzipien wie Ideologien, Werturteile oder Gruppeninteressen geleitet seien; R. Lucas und E. Fama weisen diese Behauptung zurück. Im Seminar werden methodologische Arbeiten dieser und weiterer Ökonomen vorgestellt und diskutiert.

MA: T

LA alt: T

LA neu: S

Robert Nozick: Anarchie, Staat, Utopia

6 ECTS-Credits

16.–20.2.2015 10:00–16:00

D 430

M. Kirloskar-Steinbach

Nozicks (1938–2002) Buch *Anarchie, Staat, Utopia* (1974) gilt heute als ein Klassiker libertärer Theorie. In diesem Werk gibt einem Nozick ein einfaches Kriterium an die Hand, um die Legitimität staatlicher Handlungen zu überprüfen: Respektieren diese Handlungen die individuellen Rechte auf Leben, Freiheit, Eigentum und Vertrag?

Im Seminar werden Auszüge aus dem Buch kritisch besprochen, um festzustellen, wie sich Nozicks „minimale“ Staatskonzeption insbesondere zu den Themen Anarchie und Utopie verhält. Auch relevante Sekundärliteratur wird herangezogen.

MA: P, G

LA alt: P, GP

LA neu: S, G

Geschichte und Philosophie der Technikwissenschaften

6 ECTS-Credits

23.–27.2.2015 10:00–15:00

D 404

U. Klein

Das Seminar geht historischen und wissenschaftstheoretischen Fragen der Technikwissenschaften auf Grundlage intensiver Lektüre einschlägiger technikwissenschaftlicher Texte nach.

MA: T, G

LA alt: T, RSI

LA neu: S

Philosophy of Biology

6 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

Z 1003

B. Leahy

There are at least three ways to do philosophy of biology. First, one may explore traditional problems from philosophy of science in the special context of biological science. Second, one may identify philosophical problems that arise from current biological practice. Third, one may use tools from modern biology to address standing philosophical problems. This course will largely follow the second approach. After clarifying the main features of modern theory of evolution, we will review several classical problems. Examples include, when are evolutionary explanations appropriate, and when are they inappropriate? What are the units of selection: is it appropriate to say that genes, individuals, or groups of individuals are selected for, and what do such claims mean when they are appropriate? What exactly is a species? What exactly is a gene? What is a meme, and what questions about culture can be answered in evolutionary terms?

The principal text for the course is *Sex and Death* by K. Sterelny and P. Griffiths. This text will be supplemented by source materials made available on Ilias.

BA students from the 5th semester on can also be admitted; decisions regarding participation are at the lecturer's discretion.

MA: T

LA alt: T, RSI

LA neu: S

Aristoteles: Poetica

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

E 405

A. Merin

Die aristotelische „Poetik“ ist eine Fundgrube von Einsichten nicht nur in das Wesen der dramatischen Literatur, sondern auch in jenes der menschlichen Sprache ganz allgemein. Wir werden sie in der Übersetzung von M. Fuhrmann durcharbeiten und das Augenmerk auf systematische Gesichtspunkte legen. Der griechische Paralleltext gehört nicht zum Arbeitspensum. Verfahren: Jeder Teilnehmer muss jede Woche eine grammatisch einwandfreie schriftliche Arbeit von 600 Wörtern aufwärts liefern und bereit sein, sie in der Diskussion zu verteidigen. Alleiniger Bezugstext für die stets unumgänglichen dichten Stellenverweise – Leistungsangebote ohne sie gelten als nicht erbracht – ist die Übersetzung von Fuhrmann. Literatur: Ar. „Poetik“, Reclam-Ausgabe mit Übersetzung und Kommentar von M. Fuhrmann (ca. 5 Euro). Weitere Literatur fallweise im Laufe des Seminars.

MA: T, G

LA alt: T, (A/M)

LA neu: S, G

Rechtsphilosophie

6 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

E 405

P. Rinderle

Das Hauptaugenmerk der Rechtsphilosophie gilt einer Bestimmung des Begriffs des Rechts sowie der Kriterien dessen Validität: Welche Eigenschaften haben Rechtsnormen, und worin unterscheiden sie sich von anderen Normen? Gibt es eine moralische Pflicht zum Rechtsgehorsam? Zwischen Anhängern des Naturrechts und Rechtspositivisten ist dabei bis heute das Verhältnis

von Recht und Moral umstritten: Kann das positive Recht einen unmoralischen Inhalt haben? Oder ist die moralische Qualität eine notwendige Bedingung für eine Rechtsnorm? Im Mittelpunkt des Hauptseminars steht die Lektüre und Diskussion ausgewählter Kapitel aus Harts „Der Begriff des Rechts“ und Dworkins „Bürgerrechte ernstgenommen“. Zur Einführung empfehle ich Hoersters „Was ist Recht? Grundfragen der Rechtsphilosophie“.

Literatur (Auswahl):

H.L.A. Hart, *Der Begriff des Rechts*. Mit dem Postskriptum von 1994, Berlin 2011.

R. Dworkin, *Bürgerrechte ernstgenommen*, Frankfurt a.M. 1984.

N. Hoerster, *Was ist Recht? Grundfragen der Rechtsphilosophie*, 2. Aufl., München 2012.

MA: P, G

LA alt: GP, E

LA neu: G, S, E

Freiheit des Willens II

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 306

J. Rosenthal

P. Stemmer

Die Veranstaltung setzt unser gemeinsames Seminar vom Sommer fort, ein Neueinstieg ist aber problemlos möglich. Im Sommer haben wir uns mit Aufsätzen beschäftigt, die vor einigen Jahrzehnten entstanden und für die gegenwärtige Willensfreiheitsdebatte grundlegend sind. Dabei ging es vor allem um die Frage, wie man das „anders können“, d.h. die Idee von Handlungsalternativen zu verstehen hat, die eine notwendige Bedingung für die Zuschreibung von Willensfreiheit und moralischer Verantwortung zu sein scheint. Weiterhin ging es darum, ob ein solches „anders können“ tatsächlich erforderlich ist. Im Winter wollen wir nun einerseits den thematischen Fokus erweitern, andererseits uns der aktuellen Debatte selbst zuwenden, indem wir einige der momentan viel diskutierten Konzeptionen von Willensfreiheit und moralischer Verantwortung studieren. Dies geschieht anhand des Buches *Four Views on Free Will* (Oxford 2007), in welchem die Autoren J. M. Fischer, R. Kane, D. Pereboom und M. Vargas ihre jeweiligen Positionen darlegen und auch aufeinander reagieren. Wenn Sie an dem Seminar teilnehmen möchten, schaffen Sie sich dieses Buch bitte an. Gegebenenfalls ziehen wir weitere Literatur hinzu.

MA: P, T

LA alt: P, T

LA neu: S

Martin Heideggers „Schwarze Hefte“

6 ECTS-Credits

13.–17.10.2014 9:00–18:00

L 829

V. Roth

Im Seminar soll auf die aktuelle Diskussion eingegangen werden und gemeinsam sollen die bisher vorliegenden Texte durchgegangen werden.

MA: P, T

LA alt: P, T

LA neu: S

Eine philosophische Einführung in die Spieltheorie

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

E 405

W. Spohn

Die Spieltheorie ist eine Theorie über die rationale Interaktion von Menschen. Sie wurde vor 70 Jahren entwickelt, hat mittlerweile die gesamten Wirtschaftswissenschaften durchdrungen und großen Einfluss auf die Nachbarwissenschaften gewonnen. Da sie beansprucht, Rationalität zu behandeln, ist sie von großer philosophischer Relevanz. Da sie beansprucht, soziale Situationen zu erfassen, ist sie erst recht von moralphilosophischer Relevanz; so ist sie etwa die natürliche Hintergrundtheorie des Kontraktualismus. Wer über praktische Rationalität reden will, muss einen Begriff von Spieltheorie haben.

Diese Veranstaltung liefert eine elementare, an den philosophischen Interessen orientierte Einführung in die Spieltheorie. Voraussetzung: Englisch (weil die besten Lehrbücher auf Englisch sind) und Schulmathematik (nichts wirklich Anspruchsvolles, aber ohne elementare Mathematik geht das nicht).

Literatur:

- (a) R.D. Luce, H. Raiffa, *Games and Decisions*, New York 1957, über Jahrzehnte das schönste Buch zur Spieltheorie
- (b) S.P. Hargreaves Heap, Y. Varoufakis, *GameTheory: A Critical Introduction*, London, 2. rev. Ausg. 2004, das Buch, an dem sich die Veranstaltung vor allem orientieren wird, zur Anschaffung empfohlen.

MA: P

LA alt: P, GP

LA neu: S

Inferentialismus

6 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

E 405

A. Zinke

Die referentielle Semantik geht davon aus, dass unsere sprachlichen Ausdrücke bedeutungsvoll sind, indem sie auf etwas (in der Welt) referieren. Das Credo des semantischen Inferentialismus hingegen besagt, dass die Bedeutung eines Begriffes in seiner inferentiellen Rolle liegt. Wir konzentrieren uns im Seminar auf Brandoms Darstellung des Inferentialismus, in welcher die inferentialistische Idee mit einem normativen Pragmatismus unterfüttert wird: Die Normen, die den argumentativen Gebrauch von Sätzen und Begriffen regeln, werden als bedeutungskonstituierend verstanden. Insbesondere werden wir auch Brandoms expressive Auffassung der Logik diskutieren, gemäß derer das logische Vokabular die Aufgabe hat, die impliziten Folgerungsbeziehungen zwischen Sätzen und Begriffen explizit zu machen.

Die Lektüre wird sich hauptsächlich an Brandoms *Articulating Reasons. An Introduction to Inferentialism* (Harvard UP, 2000) orientieren, aber auch andere Texte umfassen. Credits werden durch ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erworben.

MA: T

LA alt: T

LA neu: S

Fachdidaktik I**5 ECTS-Credits****Mi 17:00–18:30****D 435****C. Schultheiss**

Wodurch ist es gerechtfertigt, Philosophie als eigenes Schulfach an staatlichen Schulen einzurichten oder philosophische Themen im Rahmen eines verpflichtenden Ethikunterrichts zu behandeln? Welche grundsätzlichen Zielsetzungen sollten mit dem Philosophieunterricht verbunden sein? Lassen sie sich mit Hilfe des Begriffes „Kompetenz“ erschöpfend beschreiben, oder braucht es darüber hinausgehend ein Konzept der philosophischen Bildung, um gelungenen Philosophieunterricht zu beschreiben? Welches Verständnis von Philosophieren sollte dem Unterricht zugrunde gelegt werden, sofern das Hauptaugenmerk auf das Erlernen des Philosophierens und nicht etwa auf das Lehren von Philosophie gelegt werden sollte? Welche Denkmethode gilt es einzuüben? Anwendungsbeispiele für den Unterricht ergänzen die Erörterung dieser basalen Fragen.

Hausarbeit *nicht* möglich.**LA alt: Fachdidaktik****LA neu: F1**

KOLLOQUIEN

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Blockveranstaltung

7.11. 10:00–18:30

Z 1003

6.2. 10:00–18:30

H 304

D. Emundts

J. Rosenthal

U. Renz

Der Termin wird Anfang Oktober bekannt gegeben.

Im Kolloquium werden wir gemeinsam Texte der Teilnehmer diskutieren. Studierende und Doktoranden, die Texte vorstellen möchten und/oder sich an den Diskussionen beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

MA: P, T, G

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 13.11.2014/Fr 14.11.2014

V 738/H 304

T. Müller

Do 22.01.2015/Fr 23.01.2015

V 738/H 303

jeweils 10:00–18:30

The colloquium provides a forum for the discussion of philosophical work in progress (dissertations and theses, but also projected publications). In order to enable PhD students from Utrecht to participate, the colloquium takes place in two blocks (two days in November and two days in January) and will be conducted in English. If you are interested in participating, please get in touch with Thomas Müller (lehre.mueller@uni.kn) before 20 October 2014.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

Doktoranden-, Master- und Forschungskolloquium * Research Colloquium *

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 203

W. Spohn

Dieses Kolloquium dient vor allem der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten: Dissertationen, Master-, Magister-, Zulassungs- und sonstiger Forschungsarbeiten. Dazu sind alle, die in diesem Stadium ihres Studiums stehen, herzlich eingeladen, insbesondere diejenigen, die an meinem Lehrstuhl eine Abschlussarbeit verfassen. Die konstituierende Sitzung kann erst am 29.10. stattfinden. Frühzeitiges Engagement ist erwünscht.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

C 422

P. Stemmer

vierwöchentlich

P. Rinderle

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

HINWEISE AUF KURSE ANDERER FÄCHER

Keine Anrechnung in Philosophie möglich

Philosophen im Kino

Do 11:45–13:15

Y 310

A. Zons

C. Paret

Bereits Platons Höhle erinnert von ferne an einen Kinosaal, und es ist längst keine Seltenheit mehr, dass sich Philosophen mit dem wirklichen Kino auseinandersetzen. S. Cavell aus dem angloamerikanischen und G. Deleuze aus dem französischen Raum wären als besonders einflussreiche Kandidaten zu nennen, aber neben diesen gibt es noch andere Philosophen, die einiges über das Kino zu sagen haben, wie J. Rancière, J.-L. Nancy, M. Merleau-Ponty, S. Žižek, A.C. Danto, N. Carroll, S. Mulhall und zuletzt auch J. Früchtel. Unter dem Begriff „Film-Philosophie“ hat sich ein ganz eigener Forschungszweig etabliert, der Filmwissenschaftler und Philosophen beschäftigt. Um die Sache nicht ausufern zu lassen, werden wir uns auf die Kommentare der – im engeren Sinne – Philosophen beschränken. Was macht das Kino für die Philosophie interessant? Wie sieht man Filme philosophisch? Welche Zugänge ergeben sich? Und umgekehrt: Gibt es eine spezifische philosophische „Blindheit“ gegenüber dem Kino? Hat die Beschäftigung mit dem Kino für diese Philosophen eher den Charakter eines Neubeginns in einem traditionslosen Raum oder docken sie sich in irgendeiner Weise an die philosophische Tradition an, die das Kino ja noch nicht kannte? Wenn die These einiger Medienwissenschaftler (Ong, Havelock) stimmt, dass die Erfindung der Schriftlichkeit maßgeblichen Einfluss auf die Art zu philosophieren hatte, lässt sich dann auch behaupten, dass das Medium Film die Philosophie herausfordern und verwandeln kann? Um diese Fragen zu beantworten, werden wir uns natürlich auch mit den Filmen auseinandersetzen, die die Philosophen zu ihren Überlegungen geführt haben – klar dürfen Autorenfilme nicht fehlen, aber auch das Genrekino wird vertreten sein.

Achtung, Teilnehmerbeschränkung. Anmeldung bitte per email an: Alexander.Zons@uni.kn

ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)

EPG I

Einführung in die Tierethik

6 ECTS-Credits

14.–17.10.2014 10:00–16:30

P 601

F. Basaglia

Ziel dieser EPG-1-Veranstaltung ist es, einen systematischen Überblick über Grundbegriffe und Begründungsansätze der Ethik zu geben und durch die gemeinsame Diskussion theoretischer Modelle eine Grundlage für die Bearbeitung konkreter ethischer Fragen zu gewinnen. Wichtige theoretische Ansätze der Ethik werden behandelt, etwa die deontologische Ethik, der ethische Konsequentialismus, die Tugendethik, der Kontraktualismus. Dabei werden Auszüge aus klassischen Texten sowie aktuelle Literatur zu systematischen Fragen behandelt.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils der Veranstaltung stehen die philosophischen Grundlagen der Tierethik und die verschiedenen ethischen Betrachtungsweisen, die den Tieren gegenüber eingenommen werden.

EPG1

Einführung in die Ethik, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beziehung zu Religion und Ökonomie

6 ECTS-Credits

27.10. & 3.11. 11:45–13:15

K 503

R. Hesse

17.2.–19.2. 15:15–20:15

F 427

20.2. 15:15–18:15

F 427

Im ersten (systematischen) Teil werden wir versuchen, u.a. folgende Fragen zu beantworten: Was ist überhaupt Ethik? Warum braucht der Mensch Ethik? Wozu Ethik, wenn es doch schon Religion(en) gibt? Ist Ethik rational möglich? Gibt es ethische Urteile, die Anspruch auf (allgemeine) Geltung erheben können? Was folgt aus der Ethik für die Ökonomie?

Im zweiten (historischen) Teil sollen einige der wichtigsten Antworten vorgestellt und diskutiert werden, die im Laufe der Philosophiegeschichte auf diese Fragen gegeben wurden, z.B. von Sokrates, Platon, Aristoteles, christlichen Denkern, Hobbes, Rousseau, Kant, Hegel, Marx, Heidegger, Apel u.a.). Dabei soll zugleich deutlich werden, dass die Philosophiegeschichte nicht einfach eine Ansammlung disparater Positionen ist, sondern dass sie (auch) als Entwicklungsgeschichte verstanden werden kann.

Wann immer sinnvoll möglich, werden wir versuchen, die theoretischen Grundlagenüberlegungen der Ethik an konkreten Gegenwartsproblemen zu erproben.

EPG 1

Verantwortung

6 ECTS-Credits

4.12.2014 18:45–20:15

F 428

A. Kusser

8.1.2015 15:15–18:30

D 430

22.1.2015 10:00–13:15

P 1012

23.1.2015 10:00–18:30

Z 1003

24.1. 2015 10:00–17:00

D 404

Das Seminar bietet eine Einführung in die Ethik am Leitfaden des Begriffs der Verantwortung. Wir werden zunächst studieren, wie sich Verantwortung zu anderen Grundbegriffen und wichtigen Positionen der Ethik verhält. Im zweiten Teil kommen diese konzeptuellen Grundlagen in der Bearbeitung konkreter Themen zum Tragen.

Das Kompaktseminar wendet sich besonders an Studierende, die im Herbst Praxissemester machen; es soll ihnen ermöglichen im Anschluss daran den EPG-1-Schein zu erwerben.

Anmeldung obligatorisch bis 3. Nov. unter epg.res@uni-konstanz.de

EPG 1

Einführung in die Ethik

6 ECTS-Credits

Gruppe A: Di 10:00–11:30

Y 311

C. Wendelborn

Gruppe B: Di 13:30–15:00

G 201

Zwei parallele Veranstaltungen

Diese Einführung soll einen systematischen Überblick über Grundbegriffe und Positionen in der Ethik bieten. Dabei werden wir die wichtigsten theoretischen Ansätze der Ethik kennenlernen (Deontologische Ethik, Utilitarismus, Tugendethik, Kontraktualismus) sowie grundlegende Methoden zur Bearbeitung konkreter ethischer Probleme erarbeiten. Wir werden Auszüge aus klassischen und zeitgenössischen Texten zu systematischen und angewandten ethischen Fragen lesen, um zu einer Grundlage für die gemeinsame Diskussion aktueller Probleme zu gelangen.

EPG 1

Ist Moral relativ?

6 ECTS-Credits

Gruppe A: Mi 13:30–15:00

F 428

C. Wendelborn

Gruppe B: Mi 17:00–18:30

F 429

Zwei parallele Veranstaltungen

Das Seminar bietet eine Einführung in Grundbegriffe und Positionen der Ethik anhand der Leitfrage: Ist Moral relativ oder gar subjektiv oder können moralische Urteile allgemeingültig begründet werden? Wir werden einschlägige klassische und zeitgenössische Texte lesen und versuchen, ethische Positionen auf aktuelle Probleme anzuwenden (Medizinethik, Wirtschaftsethik, Tierethik, Medienethik, Armutsethik und Ungleichheit u.a.). Dabei werden wir immer wieder das Problem reflektieren, ob und wie moralische Entscheidungen in konkreten Situationen begründet werden können.

EPG 1

Menschenrechte

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

F 425

C. Wendelborn

Das Seminar bietet eine Einführung in Geschichte und Gegenwart des Konzepts der Menschenrechte. Wo kommt die Idee her, dass alle Menschen überall auf der Welt dieselben substantiellen Rechte haben? Was unterscheidet Menschenrechte von anderen Rechten? Wir werden das Verhältnis von Moral, Recht und Menschenrecht untersuchen und Versuche kennenlernen, spezifische Menschenrechte zu begründen. Gibt es ein Recht darauf, nicht in Armut zu leben? Falls ja, gegenüber wem ist dieses Recht einklagbar? Haben Menschen mit Behinderungen ein Recht auf Inklusion? Und gibt es ein Menschenrecht auf Nicht-Diskriminierung? Wie sollte solch ein Recht umgesetzt werden? Wir werden die Kritik am Menschenrechtsdiskurs kennenlernen und uns zudem mit der Rolle von Kinderrechten (auch im schulischen Alltag) beschäftigen.

EPG 1

EPG 2

Imre Lakatos' „Beweise und Widerlegungen“

6 ECTS-Credits

23.–27.02.2015 10:00–15:00

M. Carl

Die verbreitete Art, Mathematik darzustellen, ist deduktiv: Man fixiert einige Definitionen, und mit den definierten Begriffen formuliert man Sätze, die man dann beweist. Diese Darstellungsweise stellt Leser, die sich etwa für die Motivation zur Einführung eines Begriffs interessieren oder dafür, wie ein Beweis gefunden oder warum die bewiesene Behauptung überhaupt betrachtet wurde, oft vor ein Rätsel: Die Mathematik scheint „vom Himmel zu fallen“. Tatsächlich gehen viele mathematische Begriffe auf eine Entwicklung zurück, in der Sätze, Beweise und Definitionen immer wieder umformuliert, ergänzt und korrigiert wurden. Der Rückgang in ihre Entwicklung und Motivation macht solche Inhalte oft sowohl zugänglicher als auch interessanter; zugleich eröffnet sich hierdurch ein Einblick in die Funktions- und Arbeitsweise der Mathematik und damit auch ein origineller Ansatz zur Behandlung klassischer Fragen der Philosophie der Mathematik.

Eine Darstellung der Mathematik zu geben, die diese Entwicklung und gegenseitige Abhängigkeit von Begriffen, Vermutungen und Beweisen ernst nimmt, ist das Programm von I. Lakatos, einem bedeutenden Wissenschaftsphilosophen des 20. Jh.s. Im Seminar werden wir Lakatos' Text „Beweise und Widerlegungen“ behandeln, der die erstaunliche historische Dynamik der Mathematik am scheinbar einfachen Beispiel des Begriffs des Polyeders und der Eulerschen Polyederformel aufzeigt. Schon an diesem elementaren Fall wird deutlich, wie etwa unerwartete Gegenbeispiele zunächst akzeptierte Beweise falsifizieren und damit zu einer Anpassung der Definitionen führen. In zwei kürzer gehaltenen Anhängen wird diese Betrachtungsweise zunächst weiter auf einige Begriffe der klassischen Analysis angewandt, anschließend werden mögliche Konsequenzen für die mathematische Lehr- und Darstellungspraxis besprochen.

Literatur zur Vorlesung

I. Lakatos: *Beweise und Widerlegungen. Die Logik mathematischer Entdeckungen*. Vieweg 1979

F. Rickey: *Cauchy's famous wrong proof*, online verfügbar:

<http://fredrickey.info/hm/CalcNotes/CauchyWrgPr.pdf>

Voraussetzungen und Informationen zur Benotung:

Das Seminar richtet sich primär an Lehramtsstudierende der Mathematik und kann dort im Bereich „ethisch-philosophische Grundlagen“ (EPG 2) angerechnet werden.

Zur Teilnahme sollte man Erfahrung im Lesen, Verstehen, Führen und Darstellen mathematischer Beweise haben. Interessierte Studierende im BA/MA-Mathematik und interessierte Studierende anderer Fachrichtungen, die über die nötigen Vorkenntnisse verfügen, sind willkommen.

Zur Teilnahme ist die vorherige intensive Lektüre des Textes erforderlich sowie die Erarbeitung einer Gesamtgliederung und die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

EPG 2

The Banality of Evil: Hanna Arendt's *Eichmann in Jerusalem*

6 ECTS-Credits

Fr 30.01.15 15:30–16:30

H 303

A. Griffioen

17.-20.02.2015 10:00–16:30

D 431

In 1961, Hannah Arendt was sent to Jerusalem to cover the trial of Nazi SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann. The essays and the 1963 book that emerged from her observations regarding Eichmann and the nature of evil have remained controversial to this day. In this compact seminar, we will discuss Arendt's book in detail to see which conclusions one might draw from Eichmann's case. We will also look at related and alternative theses regarding evil and human nature through the lens of cases such as the Milgram Experiments and Fritz Haber, among others. The language of the course is English, but essays and Hausarbeiten may be written in German. Attendance is limited to 20 participants. To register, please e-mail to philschreiben@gmail.com by 31 December, 2014.

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

EPG 2

Themen der Wissenschaftsethik: Integrität im Wandel der Anforderungen an Forschende und Fachdisziplinen

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

D 433

N. Hangel

Nicht nur im wissenschaftlichen Alltag sind wir immer wieder gefordert, durch unsere Handlungen zu zeigen, wer wir sind und wofür wir stehen. Wissenschaftliches Wissen findet auch außerhalb universitärer Zusammenhänge in den unterschiedlichsten Lebenszusammenhängen Anwendung. Andererseits wirken auch außeruniversitäre Einflüsse auf die Wissenschaft zurück. Wie verändern z.B. Wettbewerbsdenken und finanzielle Zwänge die Bedingungen in der Wissenschaft?

Neben den unterschiedlichen Kriterien, die für gute wissenschaftliche Praxis in unterschiedlichen Disziplinen betont werden, untersuchen wir anhand konkreter Beispiele wissenschaftsethische Problemstellungen und diskutieren in wie weit rechtliche Regelungen behilflich sind.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt – neben der Diskussion ethisch relevanter Fragen in unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern – darin, eigenständige wissenschaftsethische Positionen zu erarbeiten, zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Seminar ist nicht nur für Studierende interessant, die einen Karriereweg in der Forschung anstreben. Vielmehr behandelt es grundlegende Fragen, die zu einer kritisch-reflexiven Haltung

im Umgang mit wissenschaftlichem Wissen auch während des Studiums und in anderen Lebens- und Arbeitsbereichen anregen sollen.

Literatur:

Berendes, Jochen (Hrsg.): *Autonomie durch Verantwortung, Impulse für die Ethik in den Wissenschaften*, mentis 2007

Fenner, Dagmar: *Einführung in die Angewandte Ethik*, UTB 2010

Mittelstraß, Jürgen: *Universität – Wissenschaft – Gesellschaft Über das Leben in einer Leonardo-Welt*, Innsbruck 1997

Nida-Rümelin, Julian: *Verantwortung*, Reclam 2011

Österreichische Forschungsgemeinschaft: *Wissenschaft Bildung Politik, Ethos und Integrität der Wissenschaft*, Bd. 12, Böhlau 2009

Quante Michael: *Einführung in die Allgemeine Ethik*, WBG 3. Aufl. 2008

Leistungsnachweis EPG 2 (6 ECTS):

Regelmäßige und aktive Teilnahme, vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur, Kurzreferat, Miniprojekt (Team), Essay.

EPG 2

Pädagogik und Ethik

6 ECTS-Credits

3.12.2014 18:30–21:00

F 428

A. Kusser

9.1.2015 13:30–18:30

F 427

10.1. 9:00–18:00

Exkursion

16.1.2015 13:30–18:30

F 427

17./18.1.

Exkursion

In diesem Seminar soll herausgearbeitet und reflektiert werden, welche leitenden Werte heute pädagogischem Handeln, Konfliktwahrnehmungen und -lösungen in Schule, Schulentwicklungen und Schulkulturen zugrundeliegen.

Dabei wollen wir durch zwei Exkursionen zu Schulmuseen (in Friedrichshafen und in CH, A oder F) das heutige Selbstverständnis kontrastieren mit historischen Schulkonzepten.

Medial gesehen wird das Museum als Lernmedium mit spezifischen Chancen thematisiert.

Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Lehramtsstudierende nach dem Praxissemester. Anmeldung obligatorisch bis 3. Nov. unter epg.2@uni-konstanz.de

EPG 2

Migration als ethisches Problem und gesellschaftliche Herausforderung

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

C 424

C. Wendelborn

Migration ist ein komplexes Phänomen, das verschiedene Ursachen hat, vielfältige Probleme mit sich bringt, aber auch große Chancen bietet. In diesem Seminar werden wir uns mit der gesellschaftlichen Realität von Migration aus ethischer Perspektive beschäftigen. Insbesondere soll es um aktuelle Entwicklungen gehen, die verschiedene ethische Probleme mit sich bringen: Wie sollen reiche Gesellschaften mit sogenannter Armutseinwanderung umgehen? Welche Verantwortung hat der Einzelne für Menschen, die vor menschenunwürdigen Bedingungen in ihren Heimatländern fliehen? Wie wird Migration in den Medien vermittelt? Ist „multikulti“ etwas Wertvolles, eine hinzunehmende Realität oder gar eine Gefahr für die Voraussetzungen von De-

mokratie und Gesellschaft? Was sollen eigentlich „unsere“ deutschen/europäischen/abendländischen Werte sein und kann man davon sprechen, dass sie durch Migration bedroht sind?

Die mit Migration einhergehende Pluralität von Weltanschauungen stellt nicht zuletzt für den Schulalltag eine Herausforderung dar. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang Toleranz und was bedeutet Partizipation für den Umgang mit kultureller und religiöser Diversität? Hat die Lehrkraft eine besondere Verantwortung für Schüler mit „Migrationshintergrund“? Das Ziel des Seminars ist, eine differenzierte Auseinandersetzung mit Phänomenen der Migration zu leisten und deren ethische Dimensionen gemeinsam zu reflektieren.

EPG 2